



PRAMBACHKIRCHNER PFARRBLATT

Zugestellt durch Post.at

Nr. 42 – Ostern 2017

www.dioezese-linz.at/prambachkirchen

Auferstehung: der Weg aus der Dunkelheit ins Licht.



Grußwort	2	Kath. Frauenbewegung	7	Kindergarten	10-11
Aus der Geschichte	3-6	Erstkommunion	8-9	Liturg.Kalender/Freud & Leid	12

GRUSSWORT



Liebe Pfarrgemeinde von Prambachkirchen!

Der überraschende Heimgang von P. Siegfried Schöndorfer OSFS in Gottes ewige Heimat hat uns alle getroffen. Als Dechant erlebte ich ihn immer als einen herzlichen, aufgeschlossenen und umsichtigen Seelsorger. Eure Pfarre Prambachkirchen und auch Stroheim hatten durch ihn einen Priester, der den Weg der Zuversicht im Glauben mit den ihm anvertrauten Menschen gern gegangen ist. Die Trauer um ihn als Pfarrer und bei den Mitbrüdern in Dachsberg ist noch lebendig und spürbar gegenwärtig. An P. Siegfried erinnern wir uns gerne und werden seiner im Gebet gedenken.

Seit Weihnachten halten die Patres von Dachsberg die Sonn- und Festtagsliturgie und die Feier für Begräbnisse. Auch Pfarrer Franz Eschlböck hilft mit.

„Wie soll es weitergehen?“ Bei der Zusammenkunft mit den Verantwortlichen der Pfarren und Vertretern des Ordens, wurde von Dr. Martin Füreder, dem Personalreferenten für die Priester der Diözese, am 9. Jänner in Prambachkirchen ein Plan vorgelegt. Er gilt in der Zeit bis 31. August 2017.

Für diese Zeit wird P. Johann Dipplinger OSFS von seinem Dienst in der Pfarre Maria Scharten abgezogen und er ist bereit, die priesterlichen Dienste in Prambachkirchen zu übernehmen. Auch seine Mitbrüder und Pfarrer Franz Eschlböck stehen ihm dafür zur Seite. Kurat Anton-Joseph Ilk aus Alkoven hilft jetzt zusätzlich in Maria Scharten aus.

Inzwischen ist die Pfarre Prambachkirchen zur Bewerbung für einen Pfarrer ausgeschrieben. Ein neuer Pfarrer wird dann mit 1. September dieses Amt übernehmen. Wer das sein wird, kann noch niemand sagen. Der Provinzial der Salesianer sieht keine Möglichkeit, einen Pfarrer seitens seines Ordens zu stellen.

Mir wurde als Dechant für diese Zeit bis 31. August die kirchenrechtliche Verantwortung übertragen. So bin ich derzeit auch Pfarrprovisor von Prambachkirchen. Der Pfarrgemeinderat der Pfarre ist gebeten, die Verantwortung für das Pfarrleben nach Kräften mitzutragen. Die PGR-Wahl wurde auf nächstes Jahr verschoben.

Ich darf allen, für ihre Dienste bisher und für die Bereitschaft weiterzuarbeiten, herzlich danken. Ich bin froh, dass Anni Gessl und Margarete Baumgartner weiterhin im Pfarrhof und in der Kanzlei zur Verfügung stehen.

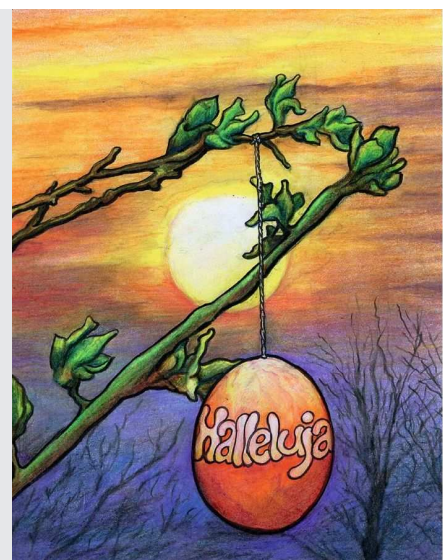
Mag. Erich Weichselbaumer, Dechant und Pfarrprovisor

Gottes schöpferische Barmherzigkeit kann das Leben wecken, wo uns alles tot erscheint.

Friedrich von Bodelschwingh

**Gesegnete Ostertage
wünscht Ihnen und Ihren
Familien**

Ihr Pfarrteam



Impressum: Prambachkirchner Pfarrblatt, Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Röm.-kath. Pfarramt Prambachkirchen (Alleininhaber), Prof.-Anton-Lutz-Weg 3, 4731 Prambachkirchen. Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Helmut Lang Mitarbeiter: Margarete Baumgartner; Bilder: Privat, image classic. Herstellung: Druckerei Wambacher-Vees, 4070 Eferding, Linzerstraße 15, DVR. 29874(10134);



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

Erste, große Auswanderungswelle 1628

Man soll die Bauernerhebung allerdings nicht nur als Krieg zwischen den Konfessionen sehen, sondern auch unter dem Aspekt eines sozial-revolutionären Vorganges. Nachdem nun der große Widerstand gebrochen war, erließ der Kaiser am 22. April 1627 ein Patent, das die protestantische Bevölkerung zwang, sich binnen drei Monaten zum katholischen Glauben zu bekehren oder auszuwandern. 1628 setzte eine große Auswanderungswelle ein. Viele zogen vor allem in die Grafschaft Ortenburg in Niederbayern, in das fränkische Thalmässing, in die Gegend von Nürnberg und Regensburg, nach Wundsiedel und einigen anderen Orten. Über die Zahl der Glaubensflüchtlinge gehen die Zahlen weit auseinander. Kuhr rechnet mit mindestens 100 000 Exulanten, was „zu hoch gegriffen sein dürfte“ (Zinnhobler).

Aufgespürten Evangelischen wurden u.a. deren Kinder weggenommen, und diese in katholische Familien gebracht, damit sie dort im „wahren Glauben“ erzogen würden. (Anm.: Zu Beginn des 20. Jh. bis 1970 wandten die Briten in Australien bei den Aborigines diese Methode der Kindeswegnahme an, um die Kinder in weißen Familien oder Missionen (Erziehungsheime) nach westlichen Vorstellungen die Buben zu Farmhelfern, die Mädchen zu Haushaltshelfinnen zu erziehen).

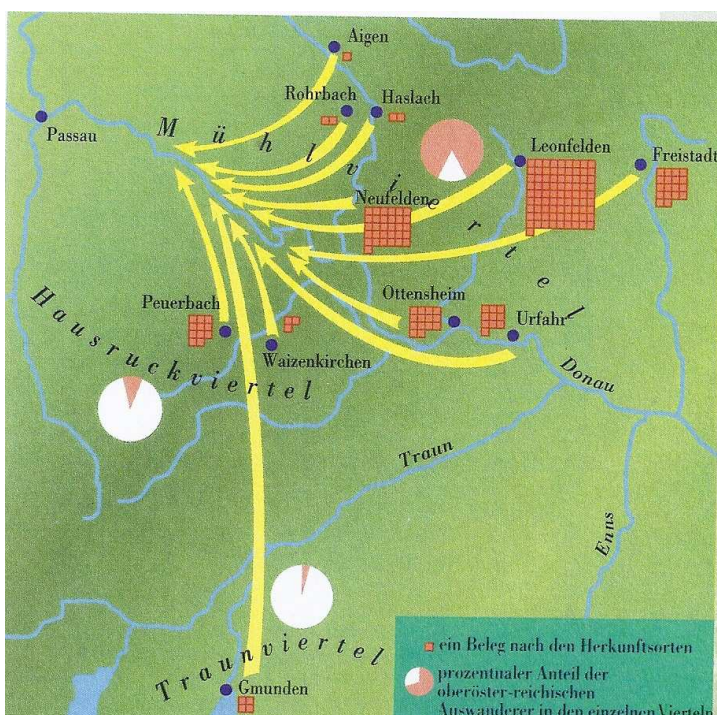
Ein Teil jedoch ging in den Untergrund, die Zeit der **Kryptoprotestanten** (Geheimprotestantismus bis zum Toleranzpatent 1781) begann. Der Geheimprotestantismus war vor allem bei den Bauern und Kleinhandwerkern stark verankert.

Am 13. August 1632 brach nochmals ein Aufstand aus. Gleich an diesem Tag wurde Peuerbach von den Bauern besetzt. Der Pfleger Georg Jurgeowitsch wurde von den Bauern nach Waizenkirchen geschleppt und am nächsten Tag erschlagen. Einige Tage später brannten die Aufständischen die Vorstadt von Eferding nieder. Doch der durchschlagende Erfolg stellte sich wegen des raschen Eingreifens von **Graf Khevenhüller** im Attergau und von **Wallenstein** im Hausruckviertel nicht ein. Das letzte entscheidende Gefecht fand am 9. Oktober in der Ebene zwischen dem Bauernlager und Eferding auf der „Hag-leiten“ (Anm.: Höhenrücken westlich von Eferding) statt. Es

endete mit einer schweren Niederlage für die Bauern, die 700 Tote zu beklagen hatten. Der Aufstand war zusammengebrochen. Über die Aufständischen wurde hart Gericht gehalten. Wieder gab es eine Vertreibungswelle. Die Exulanten zogen vor allem nach Franken, Schwaben und die freien Reichsstädte Nürnberg und Regensburg.

Noch im selben Jahr, 1632, wurden „die Pfarrleute von Prambachkirchen“ durch **Heinrich Wilhelm von Starhemberg** aufgefordert, Ausschüsse nach Eferding zu entsenden. Dort mussten

diese einen Revers unterschreiben, dass „sie jedem Aufruhr entsagen, ihrem Landesfürsten treu und gehorsam bleiben und keine Meuterei unter sich zu dulden, sondern vielmehr diese zu entdecken und auszuliefern“. Da damals Prambachkirchen keine eigene Pfarre war, stellte dies vorerst ein Problem dar. Erst nach nochmaliger Aufforderung wurde eine Lösung gefunden.



Gegenreformation und katholische Erneuerung

Intensiv wurde von Staat und Kirche die Rekatholisierung betrieben. Die Herrschaften hatten Verzeichnisse anzulegen, alle „a(un)katholischen Untertanen vorzuladen und die Uneinsichtigen „abzustiften“ (Anm.: Verkauf der Güter und Auswanderung; großjährige Kinder durften mit den Eltern abziehen, minderjährige hielt man zurück – siehe oben). Für

1652 betraf das im Hausruckviertel immerhin noch 250 Familien, die ihre Heimat wegen ihres Glaubens verließen und emigrierten. Im Verborgenen konnte sich teilweise das lutherische Schrifttum erhalten, in den Pfarren unserer Region bekannten sich allerdings nicht wenige zwar offiziell zum katholischen Bekenntnis, waren aber insgeheim Lutheraner. Es



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

kam zu zahlreichen Scheinbekehrungen. Sie hatten sich also an ein Doppelspiel gewöhnt – Samstagabend evangelische Hausandacht, Sonntag römisch-katholische Messe. Auf Schmugglerpfaden wurden massenhaft verbotene Bücher ins Land gebracht. Gleichzeitig vollzog sich aber doch auch ein innerer Wandel bei den Protestanten: Die „Alten“ waren in den Hintergrund getreten bzw. längst verstorben, die jüngere

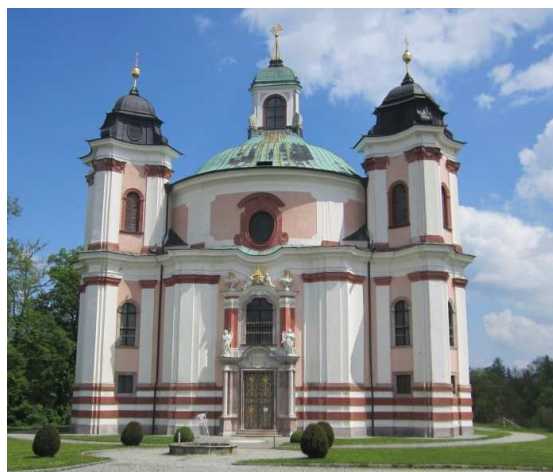


WALLFAHRTSKIRCHE PÖSTLINGBERG
(BAU 1742-1748)

Generation war zur Einsicht gekommen, dass man mit Gewalt nichts erreicht und erwiesen sich trotz mancher Simulation als fromme Menschen. Natürlich gab es auch einen großen Zusammenhalt der Geheimprotestanten. Es ist die Zeit, in der zu den Hausnamen auch Familiennamen auftauchen. Die evangelischen Familien bzw. Häuser der damaligen Zeit sind teilweise bis heute bekannt, bei anderen ist der Protestantismus längst erloschen.

Aber nicht nur das. Um 1650 – der Dreißigjährige Krieg war 1648 mit dem Westfälischen Frieden beendet worden – war die nahezu vollständige Rekatholisierung des Landes gelungen. Die Bevölkerung wurde allmählich nicht nur unter Druck,

sondern auch innerlich wieder für den katholischen Glauben gewonnen. Vor allem waren es die Klöster, von denen diese Rekatholisierung ausging. Es entwickelte sich nach dem Sieg gegen die Türken die Barockkultur, die zur eher mystischen Gotik und der nüchternen, klassischen Renaissance einen prächtigen, farbigen und freudigen Kontrapunkt setzte. Eine Bewegung der Volksfrömmigkeit, die sich vor allem auch in den zahlreichen **Wallfahrten** zeigte, setzte ein bzw. wurde wieder belebt. Zu den im Mittelalter belegten 37 Marienwallfahrtsorten in Oberösterreich kamen Ende des 16. Jh. Anfang des 17. Jh. 174 neue dazu. Besonders beliebt waren Adlwang und Maria Scharn; ab 1716 setzte die Wallfahrt auf den Pöstlingberg ein, die sich rasch zur beliebtesten Marienwallfahrt entwickeln sollte. Viele Wallfahrten kamen später jedoch wieder ab. Vielleicht ergibt sich die Möglich-



WALLFAHRTSKIRCHE ZUR
ALLERHEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT
IN STADL PAURA (BAU 1714-1724)

keit, in einem gesonderten Beitrag das Thema „Wallfahrt“ zu behandeln. Auch das Thema „Barock – Kunst und Kultur“ bietet sich an.

Von der Gegenreformation bis zum Toleranzpatent

Kaiserin Maria Theresia war bestrebt, diesen Geheimprotestantismus gänzlich abzubringen. Dazu wurden im Land ob der Enns 1752 über 30 „Missionsstationen“ eingeführt, da alle vorherigen Bemühungen – tüchtige Ordensleute zogen von Ort zu Ort und unterstützten die Pfarrseelsorger und Wandermisionare hielten ihre katechetischen Missionen – nicht den gewünschten Erfolg brachten. In unserer Region befanden sich solche Missionsstationen in Dachsberg mit einem Zisterzienser aus Wilhering, in Scharn mit zwei Franziskanern aus Popping, in Alkoven (Annaberg) mit Zisterziensern, in Kirchberg/Thening mit Jesuiten und Eferding selbst. Noch 1756 mussten nächtliche Zusammenkünfte der Lutheraner in Dachsberg strengstens verboten werden. Über die „Irrgläu-

bigen“ konnten Geld- oder Haftstrafen bzw. die Verschickung (Transmigration) verhängt werden. Diese Transmigrationen waren geregelte Aussiedlungen vor allem nach Siebenbürgen oder Ungarn. Sie betrafen aus unserer Gegend relativ wenige Leute, aber viele Bewohner aus dem Salzkammergut, vor allem aus Ebensee, Goisern, Gosau und anderen Orten mussten ihre Heimat verlassen. 1731/32 wurden z.B. 560 Familien in neue Besiedlungsräume vor allem im äußersten Osten des Habsburgerreiches zugewiesen. Sie wurden zwangsweise nach Grossau und Neppendorf in die sogenannten „**Landlergemeinden**“ in Siebenbürgen übersiedelt. Gegenüber der Emigration hatte die Transmigration von staatlicher Seite her den Vorteil, dass die „Verschickten“ dem Staat



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

als Arbeitskräfte und Steuerzahler erhalten blieben.

Mit der Zeit erlahmte die Verfolgung und die dauernde Bespitzelung der Evangelischen. Nach dem Tode von Kaiserin Maria Theresia 1780 änderte sich sehr rasch die Lage. Noch im selben Jahr hob ihr Sohn **Kaiser Joseph II.** per Dekret die „Missionsstationen“ auf, dann folgte im Juni 1781 die Aufhebung des Religionspatentes von 1652, im August 1781 die Duldung „Akatholischer“ und schließlich mit 13. Oktober 1781 das Toleranzpatent. Nun meldeten sich von Eferding 6 Familien, aus der Umgebung von Eferding 184 Familien und von

wurde die Schule in Jebenstein geschlossen. Scharten und Goisern waren die Zentren, von denen aus die Gründung weiterer „Toleranzgemeinden“ – insgesamt waren es neun – erfolgte. Von Scharten aus waren es (in geschichtlicher Reihenfolge) Wallern, Eferding, Wels, Thening und Neukematen; von Goisern trennte sich Gosau ab. Eine besondere Stellung nahm dann Rutzenmoos ein, wo sich heute das sehenswerte „Evangelische Museum Oberösterreich“ befindet.

„Hundert Familien oder 500 Personen durften sich von nun an zu einer Gemeinde zusammenfinden und einen Pastor auf eigene Kosten berufen. Bethäuser ohne Türme und Glocken



EVANGELISCHES BETHAUS IN SCHARTEN (1819)

in und um Scharten 494 Familien als bisherige Geheimprotestanten. Sie bildeten den Kern der späteren evangelischen Gemeinden. „Am 9. Juni 1782 wurde der erste evangelische Gottesdienst in Scharten von 4000 Teilnehmern besucht. Er fand in der Scheune des Gasthofes Meier in Edt statt“ (Tremmel). Noch im selben Jahr wurde mit dem Bau eines **Bethauses** ganz aus Holz begonnen; nach drei Jahrzehnten wurde das inzwischen baufällig gewordene Bethaus durch ein gemauertes mit 900 Sitzplätzen ersetzt. Gleichzeitig wurden in Scharten drei evangelische Schulen errichtet (Scharten, Roitham und Jebenstein), an denen evangelische Lehrer sehr erfolgreich unterrichteten. 1878 wurde die Schule in Roitham aufgegeben und erst 1938



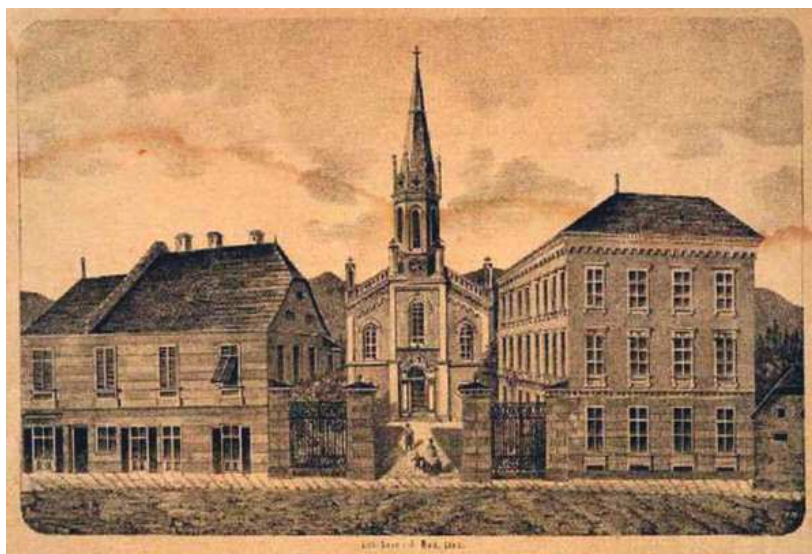
MARTIN-LUTHER-KIRCHE IN LINZ
IN DER URSPRÜNGLICHEN GESTALT
ALS BETHAUS VON 1844

durften in einer Entfernung von 50 Metern von der Hauptstraße errichtet werden, jedoch keine an ein Kirchengebäude erinnernden runden Fenster haben“ (Tremmel). Diese Einschränkungen wurden später stark gelockert.

Es würde den Rahmen dieser Artikelserie sprengen, würde im Einzelnen auf die sicher interessante Geschichte der evangelischen Pfarren unserer

Region Eferding, Thening, Wallern und Scharten eingegangen. Auch die Rolle des Adels und das Wirken einzelner Persönlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Dies bedürfte einer vertiefenden Arbeit und liegt wahrscheinlich nicht im allgemeinen Interesse.

1783 wurde den „Verbannten“ das Rückkehrrecht eingeräumt.



MARTIN-LUTHER-KIRCHE IN LINZ UM 1870



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

500 Jahre Reformation

2017 werden wir 500 Jahre „Martin Luther und das Anschlagen seiner 95 Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg“ begehen. Das Dekanat Eferding wird dazu ein vielfältiges Programm im Sinne der Ökumene überlegen. Es ist mir ein Anliegen, durch die im Wesentlichen auf unsere Region bedachten Berichte auf die historischen Ereignisse hinzuweisen. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, eines der Museen in Peuerbach oder St. Agatha bzw. in Rutzenmoos (Evangelisches Museum Oberösterreich) oder in Wallern zu besuchen. Besonders hinweisen möchte ich auch auf den „Themen-

weg“ in Wallern.

Ich freue mich über das spürbare, gute Miteinander von katholischen und evangelischen Christen. Wer die Wurzeln kennt, versteht die Gegenwart besser.



Prof. Helmut Lang



*Lit.: Kirche in Oberösterreich, Rudolf Zinnhobler, Edition du Signe 1994, Strasbourg;
Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626, Katalog zur Ausstellung des Landes Oberösterreich 1976, Linz; Heimatbuch Haibach, Ernst Plöckinger, Ried 2007; Heimatbuch St. Agatha, Hsg. Gemeinde St. Agatha, Ried 2000; Evangelisch in Oberösterreich, Leopold Temmel, Linz 1982; Geheimprotestantismus in Oberösterreich, Andreas Hochmeir, Diplomarb. Univ. Wien, 2000; Der oberösterreichische Bauernkrieg von 1626, Alois Zauner, Linz 1976; Der Protestantismus in Eferding und Umgebung bis zum Toleranzpatent, Max Doblinger, JGPrÖ 72 (1956)*



Kreuzweg

der KMB des Dekanates Eferding

am Palmsonntag, 9. April 2017,
um 14:30 Uhr in Haibach.

Wir treffen uns um 14:30 Uhr vor der Kirche in Haibach.
Gestaltung durch Pastoralassistent Tobias Almer und Mitglieder der KMB.
Der Kreuzweg ist bei jeder Witterung. Wir laden alle sehr herzlich ein!

Prattsdorfer Wallfahrt nach St. Thomas zum Gedenken an Frieden und Freiheit

Samstag, 6. Mai 2017

Wir treffen uns um 8.00 Uhr beim Gedenkstein in Prattsdorf.
Der Weg führt uns über Steingrub, Unterdoppl (Kröswang) und Oberprambach nach St. Thomas.

Nach der Messe und einer Einkehr ins „sWirtshaus“ in St. Thomas stehen Autos und Busse zum Rücktransport zur Verfügung.

Zu dieser Wallfahrt laden die Prattsdorfer sehr herzlich ein!



Herzlichen Dank

So streng, schneereich und vor allem auch eisig haben wir den Winter schon lange nicht mehr erlebt. Dem großartigen Einsatz von Johann Meindlhumer ist es zu danken, dass die Kirchenbesucher im heurigen Winter wiederum auf bestens geräumten und gestreuten Wegen zur Kirche und zum Pfarrhof gehen konnten. Ein herzliches Vergelt's Gott, lieber Hans, für diesen beschwerlichen Dienst, den du so gewissenhaft erfüllst. Wir alle schätzen deinen großartigen Einsatz sehr.

Kindersegnung

mit dem Thema „Schutzengel“ am Sonntag nach Maria Lichtmess



*P. Johann Schurm
segnete viele Kinder*



*Große Begeisterung, als ein Schutzengel das Mädchen Lisa
besuchte (gespielt von Bettina Parzer und Maria Feldbauer)*



*Wer einen Engel
verschenkt,
möchte damit
symbolisch den
Schutz der Engel
weitergeben.
Er soll den
Beschenkten
daran erinnern,
dass er nicht
alleine ist
und einen Engel
an seiner Seite
hat.*

Segnen

**kann für unsere Kinder zu einer
wohltuenden Gewohnheit,
zu einem liebevollen Ritual werden.
Unsere Kinder leben davon,
dass wir ihnen Mut machen,
Geborgenheit und Vertrauen schenken.**

**Wir möchten alle Frauen der Pfarre
herzlich zu unseren Veranstaltungen einladen:**

- 3./4. April **Palmbuschenbinden**
- 9. April **Palmsonntag**
Palmbuschenverkauf und Pfarrcafé
- 25. April **Frauentreff:** 14 – 16 Uhr im Pfarrheim
- 14. Mai **Muttertagsmesse:** 09.15 Uhr
- 18. Mai **Wallfahrt** zum „Filzmooser Kind“
in der Pfarrkirche Filzmoos;
Mittagessen auf der Unterhofalm;
Besichtigung der „Steiner Wollwelt“
mit Einkaufsmöglichkeit





ERSTKOMMUNION 2017

35 Kinder unserer Pfarre freuen sich auf das Fest am 30. April 2017!

Lassen wir eines der Kinder zu uns sprechen: „Die Vorbereitung auf den Empfang unserer ersten Kommunion hat gute Spuren bei uns hinterlassen. Auch die Erstkommunion wird uns prägen. Wir hoffen, dass wir als

Kommunionkinder auch Spuren in der Gemeinde hinterlassen können.

Wir vertrauen darauf, dass Jesus mit uns auf dem Weg ist – und mit unseren Eltern und Geschwistern.“

Die Kommunionkinder stellen sich vor



1. Reihe (v.li.): Aichinger Johanna, Aichinger Philipp, Altenstrasser Marcel, Barta Johanna
2. Reihe: Doplbauer Jakob, Gili Erik, Gottschalk Ida, Kaltenböck Elisabeth
3. Reihe: Kampf Anna-Sophie, Kreuzmayr Felix, Peirleitner Fabian, Ratzesberger Annabel
4. Reihe: Ringler Alexander, Romanska Hanna, Silber Bastian, Zeitlinger Nico



ERSTKOMMUNION 2017

Jahresthema:

**WIR BAUEN EINE
BRÜCKE ZU JESUS
UND ZU DEN
MENSCHEN**



1. Reihe (v.li.): Aichlseder Mara, Altenstrasser Julian, Auinger Manuel, Bründl Laura-Marie, Eder Elias
2. Reihe: Holzinger Fabian, Hötzel Moritz, Jungwirth Emma, Kreuzmayr Tristan, Mayr Luca
3. Reihe: Meier Julian, Reinthaler Maximilian, Reinthaler Moritz, Scheuchenstuhl Sarah, Steinmann Lorenz
4. Reihe: Stiegler Maxi, Stummvoll Florian, Weiß Leona, Würzl Jana

Unsere neue Kindergartenleiterin stellt sich vor:

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Eltern!

Gerne stelle ich mich jenen vor, die mich bisher noch nicht kennen gelernt haben. Seit Jänner 2017 habe ich, Katrin Jungreithmair, die Leitung des Pfarrcaritas-kindergartens und der Krabbelstube Prambachkirchen übernommen. Ich bin am 21.02.1991 in Grieskirchen geboren. Aufgewachsen bin ich in Prambachkirchen, wo ich nach wie vor gerne lebe. Meine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin mit Diplom in der Hortpädagogik habe ich an der BAKIP der Kreuzschwestern in Linz absolviert.

Nach meiner Ausbildung arbeitete ich im Kindergarten der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Karl von Borromäus in Grieskirchen.

Im Jahr 2011 erhielt ich die Möglichkeit als gruppenführende Pädagogin in Prambachkirchen zu arbeiten. In dieser Zeit konnte ich viele wertvolle Erfahrungen in der Bildungsarbeit, insbesondere mit Kindern von 3 – 6 Jahren, sammeln.

Mein Wunsch ist es immer, mein Wissen im Bereich der Elementarpädagogik zu vertiefen und deshalb nutze ich jährlich die Seminarangebote für Kindergartenpädagoginnen. In meinem neuen Aufgabenbereich nimmt die pädagogische Leitung des Teams einen wichtigen Stellenwert ein. Darunter verstehe ich gemeinsam mit dem Team stetig an einer

gelungenen Bildungs- und Erziehungsarbeit zu arbeiten und eine Umgebung zu schaffen, die es ermöglicht, dass Kinder sich bestmöglich in ihrer Entwicklung entfalten können.

Hier möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, um mich bei Frau Maria Stichlberger zu bedanken, welche mich nicht nur bei der Übernahme der neuen Aufgaben gut begleitete, sondern auch als gruppenführende Pädagogin immer wertschätzend unterstützt hat.

Ich möchte mich für das Vertrauen bedanken, das mir unsere Pfarre, Herr Prof. Helmut Lang als Mandats-träger, die Gemeinde, meine Kolleginnen und auch die Eltern der betreuten Kinder entgegenbringen. Auf eine gute Zusammenarbeit und viele neue Erfahrungen freue ich mich.

Katrin Jungreithmair



Haussammlung helfen > wegschauen



Caritas –Haussammlung 2017

Auch in Oberösterreich benötigen viele Menschen Hilfe und Unterstützung, um Lebensmut und Hoffnung schöpfen zu können. Daher werden Sammler/innen heuer ab April unter dem Motto „**helfen** > größer als **wegschauen**“ bei einer Haussammlung wieder um Ihre Spende bitten. Spenden an die Caritas sind von der Steuer absetzbar. Die Spendenbestätigungen werden von der Caritas direkt dem Finanzamt übermittelt. Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spendenbereitschaft. Wir bitten Sie um ein offenes Herz, wenn die Sammler/innen an Ihre Tür klopfen. In vielen Wohnungen wurden sie auch im letzten Jahr freundlich empfangen. Danke auch dafür.

Der Erweiterungsbau ist fertig!



FREUNDLICHER GRUPPENRAUM FÜR UNSERE KRABBLER

Bereits am 6. Februar 2017 konnten nach nur 18 Wochen Bauzeit die Erweiterungsbauten des Kindergartens bezogen werden. Das erfüllte alle – die Kinder, die Eltern und das Kindergartenteam - mit großer Freude. Wir können damit nicht nur ein ganz tolles Kinderbetreuungsangebot, das den Bedarf weitestgehend abdeckt, sondern auch Räumlichkeiten, die zweckmäßigen, hohen pädagogischen Anforderungen entsprechen, anbieten. Für diese Lösung danken wir vor allem Frau Regina Stogmeyer, die den Räumen ihre frauliche Handschrift gegeben hat. Als Mandatsträger danke ich besonders auch den Leiterinnen, Maria Stichlberger und ab 1.1.2017 Katrin Jungreithmair für das planerische Mitdenken, den Mitarbeiterinnen für das Aushalten mancher Widrigkeiten und den Eltern für das Verständnis während der Bauarbeiten. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Gemeinderat mit Bürgermeister Johann Schweitzer für die Umsetzung dieses Bauvorhabens und Amtsleiter Wilhelm



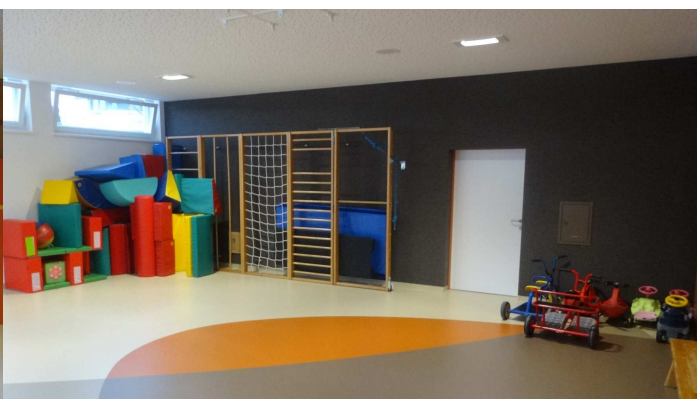
EIN NEUER SANITÄRBEREICH

Hoffmann für die umsichtige Baubegleitung. Prambachkirchen darf mit Recht stolz auf den erweiterten Kindergarten sein.

Durch die zusätzliche Bebauung und die Unterbringung der 2. Krabbelgruppe im Hauptgebäude konnte allerdings die erforderliche Spielfläche im Garten nicht mehr eingehalten werden. Nach verschiedenen Lösungsversuchen konnte durch den Erwerb des Grundstückes zwischen Kindergarten und meinem Grund von Frau Helga Vogl eine ausreichende Fläche erworben werden. Über die Gestaltung werden wir Sie gerne informieren.

Durch den Bedarf für eine 2. Krabbelgruppe wurde auch der Personalbedarf größer. Als Kindergartenpädagogin wurden Sandra Mayr und als Helferin Elisabeth Füederer angestellt.

Prof. Helmut Lang



VIEL PLATZ ZUM AUSTOBEIN IM NEUEN BEWEGUNGSRAUM

Liturgischer Kalender für die Heilige Woche

SO, 2. April 08:45 - 09:10 Uhr *Beichtgelegenheit und nach persönlicher Vereinbarung*

PALMSONNTAG

9. April 09:15 Uhr Festgottesdienst (mit Palmweihe und Palmprozession)
10:30 Uhr Palmweihe mit den Kindern auf dem Pfarrplatz
(gestaltet vom Kindergarten)

GRÜNDONNERSTAG

13. April 19:30 Uhr Feier vom Letzten Abendmahl
bis 21:00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten

KARFREITAG

14. April 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
bis 18:00 Uhr Anbetung beim Heiligen Grab

KARSAMSTAG

15. April 15:00 – 19:30 Uhr Anbetung beim Heiligen Grab

OSTERNACHT

15. April 20:00 Uhr Feier der Auferstehung (mit Speisenweihe)

OSTERSONNTAG

16. April 08:15 Uhr (!) Festgottesdienst (mit Speisenweihe)
*Ignaz Reimann: Festmesse in C für Soli, Chor und Orchester,
Osterchöre von Foster, Wesley; „Ich weiß, dass mein Erlöser
lebet“ (aus „Messias“ v. G. F. Händel)*

Weitere Termine:

ERSTKOMMUNION

Sonntag, 30. April, 09:30 Uhr

FIRMUNG

Sonntag, 02. Juli, 10:00 Uhr

FREUD & LEID

ES WURDEN GETAUFT:



Ramerstorfer Leona
Oberfreundorf 2 08.01.2017

Scharinger Emilia Sophie
Hochstraße 19 15.01.2017

Stichlberger Felix
BiriHub 14 19.03.2017

Kaufmann Emma
Oberfreundorf 14 19.03.2017

ES SIND VERSTORBEN:



P. Schöndorfer Siegfried OSFS 74 Jahre
Pfarrer in Prambachkirchen 07.12.2016

Schwabeneder Leopold 89 Jahre
Ritzing 5 07.12.2016

Schopper Katharina 91 Jahre
Unterbruck 11 19.12.2016

Pöpl Friedrich 70 Jahre
Hundswies 8 24.12.2016

Sallaberger Johanna 77 Jahre
Oberdoppl 8 15.01.2017

Haslehner Maria 95 Jahre
Untereschlbach 2 27.01.2017

Winkler Alexander 30 Jahre
Mairing 3 08.02.2017

Kieberger Rosa 84 Jahre
Steinbruch 4 16.02.2017

Eichberger Mathilde 84 Jahre
Gallham 5 28.02.2017